

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 42

Artikel: Die Armeemanöver in Russland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 42.

Basel, 16. Oktober.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Armeemanöver in Russland. — Truppenzusammensetzung 1897. — R. Günther: Der Feldzug der Division Lecourbe im Schweizer-Hochgebirge 1799. — Ausland: Deutschland: Einfuhr amerikanischer Pferde. Preussen: Eine merkwürdige Gedächtnisfeier. Österreich: Armeebefehl des Kaisers Franz Joseph. Ungarn: Ein Husar. Frankreich: Einjährige Dienstzeit. Gebirgstruppen. Rumänien: Cadres für die Milizbataillone. — Verschiedenes: Patent-Erteilungen. Bericht über das englische Militärgefängnis in Halifax (Neu-Schottland, Nordamerika): Aus dem Bericht des Haupt-Wächters. — Bibliographie.

Die Armeemanöver in Russland.

Während die allgemeine Aufmerksamkeit in Deutschland durch die Manöver zwischen den bayerischen Truppen und denen des VIII. und XI. preussischen Armeekorps gefesselt war, vollzogen sich bei seinem östlichen Nachbarn Heeresübungen von der noch grösseren Machtentfaltung von 120,000 Mann, über die, da aus der russischen Presse verhältnismässig wenig Näheres über militärische Vorgänge nach dem Westen herüberdringt, bis jetzt nur der grosse Rahmen, in dem sich die Übungen abspielten, bekannt wurde. Allein sowohl die Manöver des an Zahl gewaltigsten Heeres der Welt selbst, wie im vorliegenden Falle namentlich das Gebiet, in welchem dieselben zur Durchführung gelangten, beanspruchen ein ganz besonderes Interesse und zwar nicht nur für die unmittelbaren Nachbarn Russlands. Die eben beendete grosse Truppenentfaltung aber sowohl im östlichen, mittleren wie im westlichen Europa bei den stattgehabten Armeemanövern und das unlängst zum ersten Male ausgesprochene Allianzverhältnis Frankreichs und Russlands, ein Vorgang, der, Fürst Bismarck zufolge, immerhin „das Töpfchen des Krieges etwas näher ans Feuer rückte,“ enthalten die erneute deutliche Mahnung für alle Staaten, für alle Fälle gerüstet zu sein, und dazu ihren Heeren das als bestes sich herausstellende Waffenmaterial an neuen Geschützen und Gewehren in die Hand zu geben.

Dem Beispiele Frankreichs an dessen Ostgrenze folgend, die Aufmarschzone seiner Heere, sowie das gesamte Ostgrenzgebiet überhaupt, dem an Truppentransportfähigkeit und erprobter Bewährtheit bei Mobilmachung und strategischem

Aufmarsch überlegenen deutschen Eisenbahnnetz gegenüber, durch einen Gürtel starker Lagerfestungen und Sperrforts zu sichern, hat Russland, unter Verzicht auf die dazu nicht geeignete äusserste Westgrenze, die ihm sich für diesen Zweck bietenden starken natürlichen Abschnitte der mittleren Weichsel und der sumpfigen Bug- und Narew-Niederung durch grosse Lagerfestungen, Sperrforts und vorbereitete Verteidigungsstellungen so stark befestigt, dass die Verteidigungsfähigkeit dieser Zone der des französischen Ostgrenzgebietes mindestens gleichkommt, wonicht in Anbetracht ihrer starken Passierbarkeitshindernisse sie noch übertrifft und zu ihrer Überwindung die energischsten Anstrengungen eines Angreifers, und somit eventuell der deutschen Heere, an Entfaltung von Zahl, Feuerwirkung und taktischem Geschick der Truppen erfordert.

Während sich in einem der Vorjahre die grossen russischen Manöver am mittleren Narew mit der Front nach Norden abspielten und es sich bei ihnen um die Verhinderung des dortigen Narew-Überganges durch einen von Norden kommenden Angreifer handelte, vollzogen sich die heutigen Armeeübungen unter der Annahme, dass es der Armee eines westlichen Angreifers gelungen sei, den unteren Bug und Narew zu überschreiten und in der Richtung auf Bjalystok vorzudringen, in dem Gebiet zwischen dem unteren Narew und Bjalystok. Diese Annahme setzte die Überwindung des ungemein wichtigen russisch-polnischen Festungs-Dreiecks von Nowo-Giorgiewsk-Warschan-Zegrze voraus, oder mindestens die eines namhaften Teils desselben wie z. B. Nowo-Giorgiewsk oder Warschau und Zegrze, und die enge überlegene Einschliessung des nicht überwältigten, so dass erfolgreiche offensive Vor-

stösse der Besatzung im Rücken der nordöstlich vorgehenden siegreichen Armee nicht zu befürchten waren. Der Czar hat, bevor er sich in das Manövergebiet begab, die genannten Festungen an Weichsel und Bug besichtigt und damit die Kern- und Schlüsselpunkte der russischen Weichselstellung in Augenschein genommen. Hier kulminiert die ungemein starke russische Verteidigungsposition an der mittleren Weichsel in den mächtigen verschanzten Lagern von Warschau und Nowo-Giorgiewsk und setzt sich im Süden in starken vorbereiteten Verteidigungsstellungen längs der Weichsel, den Strom als Hindernis vor der Front, bis zur Lagerfestung Iwangorod an der Wieprz-Mündung fort; im Norden aber, entlang der sumpfigen Bug- und Narewmündung, in deren neu angelegten Befestigungen von Zegrze, Pultusk, Roschem, Ostrolenka und Lomsha bis nach Ossowetz am Bobr und über dieses hinaus in der ebenfalls sumpfigen Niederung des Kanals von Augustowo. Der mittlere zugänglichere Teil dieser starken Verteidigungslinie wurde 1894 durch die reine Militärbahn von Ostrolenka-Malkin, behufs seiner besseren Verteidigung, mit der starken Garnison Bjalystok verbunden. Nur starker anhaltender Frost vermag diese Verteidigungslinien zu schwächen. Diese natürlichen Verteidigungsabschnitte des westlichen Polens, die mittlere Weichsel- und die Bug- und Narew-Niederung, treffen bei Nowo-Giorgiewsk-Warschau und Zegrze in einem nach Westen ausspringenden Winkel zusammen und sind hier dem umfassenden Angriff eines westlichen Gegners ausgesetzt und daher durch die genannten beiden verschanzten Lager, die zugleich Brückenköpfe für das westliche und östliche Weichselufer und wie Zegrze für die des Bug und Narew bilden, befestigt. Für einen westlichen Angreifer Russlands, wie unter Umständen Deutschland, ist diese Position im Falle eines Krieges mit dem Czarenreiche von ganz besonderem Interesse und Bedeutung und ebenso das längs der heute durchgängig zweigeleisigen Bahn Warschau-Petersburg gelegene Operationsgebiet zwischen ihr und dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und unlängst befestigten Waffenplatz Bjalystok, in welchem sich, wie erwähnt, die derzeitigen russischen Armeemanöver unter erfolgreichem Vordringen der Westarmee, welches erst an der stark verschanzten Position westlich Bjalystok endete, abspielten.

Wie im Westen an Mosel und Maas die Heere eines Angreifers des östlichen Frankreichs, würden daher die Heere eines Angreifers des westlichen Russlands, wie bereits angedeutet, auch im Osten auf der russischen Westfront vom Verteidiger vorbereitete ausgedehnte Schlachtfelder vorfinden und die schwierige Aufgabe sich ihrer

zu bemächtigen. Allerdings würden sie auf dem russisch-polnischen Kriegstheater auf der Südfront des polnischen Festungs-Fünfecks: Nowo Giorgiewsk-Warschau-Iwangorod-Brest Litewsk-Bjalystok zweifellos der unmittelbaren Unterstützung eines aus Galizien und über die nördlichen Karpathen-Pässe vordringenden österreichisch-ungarischen Heeres gewiss sein können. Immerhin aber ist die russische Armee sowohl an Anzahl, Organisation und namentlich an ausdauerndem, bedürfnislosem, kräftigem Menschenmaterial und unerschöpflichen Beständen desselben der gewichtigste Gegner der Armeen des Dreibundes, und nicht nur das Czarentum, sondern auch das religiöse, eifrig von oben gepflegte Empfinden im Herzen des russischen Soldaten bilden noch eine besondere Macht. Wer russische Truppen eingehend beobachtet, wie wir dies im Laufe dieses Jahres in Warschau Gelegenheit hatten, wird dies bestätigen müssen.

Zum Glück ist die politische Lage, angesichts der erneuerten Bekräftigung des Dreibundes, voraussichtlich auf längere Zeit von derart friedlicher Gestalt, dass der gewaltige Kampf um die mittlere Weichsel und ihre Schlüsselpunkte in nicht absehbare Ferne gerückt erscheint. R.

Truppenzusammenzug 1897.

I. Ordre de Bataille und erste Dislokation.

Armeekorpsstab Aarburg.

Korpskommandant ad interim: Oberstliv. A. Keller.

Stabschef: Oberst H. Hungerbühler.

Oberst der Artillerie: Oberst J. Roulet.

Oberst des Genie: Oberstlieut. L. v. Tscharner.

III. Division.

Divisionsstab III. Fraubrunnen.

Divisionskommandant: Oberstdiv. F. Bühlmann.

Stabschef: Oberstlieut. A. Hoffmann.

Guiderkompanie 3. Fraubrunnen.

Infanteriebrigade V.

Brigadestab V. Kirchberg.

Kommandant: Oberstbrigadier E. Will.

Generalstabsoffizier: Major E. Häuptli.

Infant.-Regiment 9. Burgdorf.

Kommandant: Oberstlieut. E. Grieb.

Bataillon 25: Major K. Müller. Burgdorf.

 " 26: Major W. Moser. Kirchberg.

 " 27: Major J. J. Brenzikofer. Lissach.

Infant.-Regiment 10. Utzenstorf.

Kommandant: Oberstlieut. R. Bratschi.

Bataillon 28: Major F. Kaufmann. Utzentrif.

 " 29: Major O. Ritter. Utzenstorf.

 " 30: Major R. Guggisberg. Bätterkinden.

Infanteriebrigade VI.

Brigadestab VI. Grossaffoltern.

Kommandant: Oberstbrigadier J. v. Wattenwyl.

Generalstabsoffizier: Hauptmann H. Römer.

Infant.-Regiment 11. Schüpfen.

Kommandant: Oberstlieut. A. G. Büeler.

Bataillon 31: Major H. v. Steiger. Münchenbuchsee.

 " 32: Major G. Badertscher. Rapperswyl-Dieterswyl.

 " 33: Major F. Gerber. Schüpfen.